

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 11

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X. CISM-Meisterschaft im Fallschirmspringen

Auf dem Militärflugplatz von Wiener Neustadt wurde in der Zeit vom 16. bis 26. August 1977 die X. Militärweltmeisterschaft im Fallschirmspringen ausgetragen. Bei dieser Grossveranstaltung waren Militärfallschirmspringer aus 19 Nationen am Start; zusätzlich hatten 6 Länder Beobachter entsandt. Den «Rahm» schöpften die Soldaten der US-Streitkräfte ab: Vier der fünf zu vergebenden Weltmeistertitel, nämlich im Einzelzielspringen, in der Einzelkombination, im Gruppenzielspringen und in der Nationenwertung, gingen an die «Golden Knights» (Goldenen Ritter), die in den Vereinigten Staaten einen nahezu legendären Ruf geniessen. Die fünfte Goldmedaille (im Figurespringen) holte sich Frankreich, dessen Vertreter sich auch sonst ausgezeichnet schlugen. Die Schweizer Militärfallschirmspringer errangen zwei Bronzemedailles (im Gruppenzielspringen und in der Nationenwertung), während Österreichs «Hüpfer» die Silbermedaille im Gruppenzielspringen eroberten. Die Eröffnungsfeier ging vor dem Denkmal der Kaiserin Maria Theresia in der Theresianischen Militärakademie in Szene. Als offizieller Repräsentant des CISM, des Internationalen Militärsportverbandes, war Kapitän zur See Plung Smitamegha (Thailand) anwesend, der den erkrankten Brigadier Dr. Jacques Bullet (Schweiz) vertrat. Der österreichische Bundesminister für Landesverteidigung, Otto Rösch, war ebenso erschienen wie sein Vorgänger, General der Artillerie i. R. Karl F. Lütgendorf, der seinerzeit als Leiter der Gruppe Ausbildung und später als Verteidigungsminister die Fallschirmspringergruppe des Bundesheeres stets besonders gefördert hatte.

Noch am selben Tag begannen die Wettkämpfe. Leider spielte das Wetter in den folgenden Tagen nicht immer ganz mit, aber schliesslich konnte das umfangreiche Programm doch zeitgerecht unter Dach und Fach gebracht werden. Die Veranstalter ernteten übrigens von allen Seiten viel Lob für die tadellose Organisation dieser X. Weltmeisterschaft.

Doch nun zu den Ergebnissen in den einzelnen Wettbewerben:

Figurespringen

Der Absprung erfolgt in einer Höhe von 2000 m, Verzögerung (freier Fall) maximal 30 Sekunden. Der Figuresprung besteht aus einem während des freien Falles auszuführenden Programm. Die Programme umfassen jeweils zwei Gegenkreise und Salti rückwärts. Gewertet werden die Zeit, in der das Programm absolviert wird, und Ungenauigkeiten (zum Beispiel Verlassen der Achse, Über- oder Unterdrehen der Kreise, Salto nicht durchgedreht) bei der Ausführung der Figuren; solche Ungenauigkeiten werden mit Strafsekunden (Zuschlag zur effektiven Figurenzeit) geahndet. Dieser Wettbewerb war der einzige, der nicht von der US-Auswahl gewonnen wurde. Hier siegte der Franzose Oblt Jean Dermine, der in drei der vier Durchgänge gleichmässig gut gesprungen war. Ein Supersprung im dritten Durchgang hatte ihm die Führung vor dem Amerikaner James Hayhurst gebracht, die er auch im vierten Durchgang nicht mehr abgab. Dermine war in der Endabrechnung mit einem Durchschnitt von 6,76 Sekunden nur knapp vor Hayhurst (6,89), aber bereits deutlich vor seinem Landsmann Michel Kourline mit 7,28. Die Klassierung der Schweizer: 7. Lt Urs Frischknecht; 12. Kpl Erich Dinkel; 14. Kpl Andy Leutenegger; 19. Kpl Jürg Kläy; 25. Asp Beat Hediger.

Einzelzielspringen

Absprung aus 800 m Höhe, Verzögerung zwischen 0 und 5 Sekunden. Es kommt darauf an, möglichst nahe am Zielkreismittelpunkt (Scheibe von 10 cm Durchmesser) zu landen. Gewertet wird die erste Berührung mit dem Boden. Es wird die Entfernung zum Rand der Zielscheibe gemessen. Jeder Teilnehmer macht acht Absprünge, alle Sprünge werden gewertet. Bei Überschreiten der Verzögerungszeit (5 Sekunden) erhält der Wettkämpfer 2 Strafmeter angerechnet. Die Genauigkeit einer Landung wird bis zu einer Entfernung von 10 m gemessen. Jede grössere Entfernung wird als

10-m-Sprung gewertet. Die Landeprecision mit dem modernen Fallschirmgerät (Gleiter, Strato Star, Strato Cloud) ist ungewöhnlich hoch. Bei normalen Windverhältnissen werden fast nur «Nuller» (Landungen auf der Scheibe) gesprungen; Entscheidungen liegen dann im Zentimeterbereich.

In dieser Disziplin gab es bereits den ersten US-Sieger. Nach acht Durchgängen waren vier Mann fehlerfrei. Im ersten Stechen erwischte es dann den Schweizer Beat Hediger; er musste sich mit dem undankbaren vierten Platz begnügen. Das zweite Stechen brachte die Entscheidung: Staff Sergeant Charles Collingwood hatte die besten Nerven: Er blieb als einziger fehlerfrei und siegte vor Brinkmann aus der Bundesrepublik Deutschland, der die Scheibe um 90 cm verfehlte, und Lefloch (Frankreich), der gar 119 cm danebensprang. Schon auf dem sechsten Platz ist der zweite Schweizer zu treffen, nämlich Jürg Kläy mit 4 cm; Frischknecht wurde 12., Leutenegger 34. und Dinkel 42.

Einzelkombination

Die Ergebnisse jedes Springers aus dem Einzelziel- und dem Figuresprung werden zusammengefasst und gewertet. Erfahrungsgemäss sind gute Figurespringer im Vorteil, und fast immer gewinnen sie die Kombinationswertung. So war es auch diesmal: Sein 2. Platz vom Figurespringen in Verbindung mit dem 15. Platz im Zielsprung reichte Lt James Hayhurst (USA) für den Sieg in der Einzelkombination. Auch hier war ein Franzose, nämlich Michel Kourline, schärfster Konkurrent der Amerikaner: Als 3. im Figurespringen und 26. im Einzelzielspringen gewann er Silber. Die Bronzemedaille ging an Reynolds, ebenfalls USA. Die Ränge der Schweizer: 7. Frischknecht; 13. Kläy; 17. Leutenegger; 18. Dinkel; 20. Hediger.

Gruppenzielspringen

Absprung aus 1000 m Höhe, Verzögerung zwischen 0 und 10 Sekunden. Jede Gruppe besteht aus 4 Springern und macht 4 Sprünge, die alle in die Wertung aufgenommen werden. Die Gruppe muss das Flugzeug in einem Anflug verlassen. Verzögert der erste Springer mehr als 10 Sekunden, so erhält er 2 Strafmeter zu seiner gesprungenen Entfernung dazugezählt. Die Bewertung erfolgt wie beim Einzelzielspringen. Die Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden addiert, das Gesamtergebnis kann höchstens 40 m pro Gruppe betragen.

Einen erfreulichen Abschluss der Wettkämpfe gab es am Schlussstag für das österreichische Bundesheer mit dem Gruppenzielsprung: Hinter den erfolgswohlinten Amerikanern (Collingwood, Reynolds, Hayhurst und von Derau) belegten sie mit Lienhart, Polak, Brkic und Volk den zweiten Platz und holten sich die Silbermedaille. Bronze ging an die Schweizer Auswahl (Leutenegger, Hediger, Frischknecht und Kläy).

Nationenwertung

Alle in der Einzelwertung, Kombinationswertung und im Gruppenzielsprung erzielten Ergebnisse einer Nation bzw. Mannschaft werden zusammengefasst.

Als erfolgreichstes Team erwies sich die Mannschaft der USA mit einem Total von 15,276. Sie gewann die Nationenwertung vor Frankreich (15,670), der Schweiz (17,533), der BRD (19,096) und Österreich (19,553).

Bei der Abschlussveranstaltung säumten rund 20 000 begeisterte Zuschauer den Zielkreis. Die Veranstalter hatten aber auch ein Programm angekündigt, das sich sehen lassen konnte: Den ersten Teil bildete eine Flugschau mit Vorführungen der österreichischen Luftstreitkräfte. Man sah ein Hubschrauberballett, Aussenlastflüge (Transport einer leichten Feldhaubitze und eines Puch-Häflingers) durch Hubschrauber, eine Windenbergrung durch Hubschrauber und Kunstflugvorführungen mit der SAAB 105 Ö. Spektakulär war wiederum das Programm der Kunstflugstaffel «Karo As»: Die vier Offiziere, die in diesem Jahr beim International Air Tattoo anlässlich des silbernen Regierungsjubiläums von Königin Elizabeth in Greenham Common bei London unter 39 Teilnehmern den hervorragenden zweiten Platz belegt hatten, brillierten wieder einmal mit der unerhörten Präzision und Eleganz ihrer Flugkünste. Spektakulär war aber auch das Schauspringen der Nationen, das mit einem Gruppenzielsprung von 13 Österreichern aus einer «Skyvan» gekrönt wurde.

Im letzten Schein der untergehenden Sonne gingen dann an den Fahnenmasten die Flaggen der

ersten drei eines jeden Wettbewerbes hoch; viermal erklang dazu die amerikanische Nationalhymne und einmal die Marseillaise. Die feierliche Einholung der CISM-Fahne und die CISM-Hymne beendeten die X. Militärweltmeisterschaften im Fallschirmspringen. J-N



Das Schweizer Team bei der Internationalen Militärmeisterschaft im Fallschirmspringen CISM in Wiener Neustadt.



Staff Sergeant Charles Collingwood (USA) ist der grosse Sieger der X. Militärweltmeisterschaft im Fallschirmspringen. Er siegte durch einen fehlerfreien Sprung im zweiten Stechen des Einzelzielsprungs. Seine zweite Goldmedaille gewann er mit dem US-Team, das den Gruppenzielsprung für sich entschied.



Strahlende Gesichter nach der Siegerehrung im Gruppenzielspringen: 1. USA; 2. Österreich; 3. Schweiz.

*

Jetzt abonnieren statt DM 120,— nur DM 95,—

Siegfried Breyer / Gerhard Koop / Franz Mrva

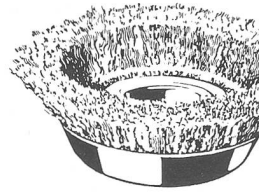
(bis 31.12.77)

Die Schiffe und Fahrzeuge der deutschen Bundesmarine 56—76

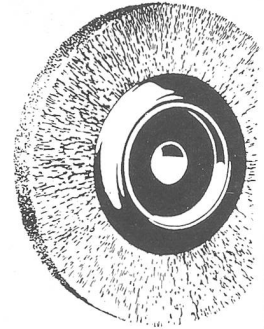
1977, etwa 480 Seiten mit 250 Skizzen von Franz Mrva und über 150 Fotos. Großformat 22 x 26 cm. Vorbestellpreis DM 95,— (ab 1.1.78 = DM 120,—)

Fordern Sie den farbigen Subskriptionsprospekt direkt vom Verlag an.

Bernard & Graefe Verlag München
Hubertusstraße 5 · 8000 München 19



THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 25 85 86

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon 01 242 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

pretema ag

RAUMLUFTENTFEUCHTER schützen Gebäude, Installationen und Material bei zu hoher FEUCHTIGKEIT!!



Rufen Sie uns an! Unverbindliche Beratung durch Fachleute.

pretema ag

8903 Birmensdorf-Zürich

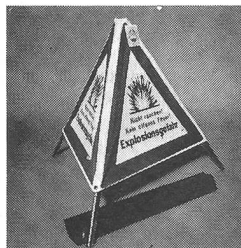
Telefon 01/737 17 11

Triopan-Faltsignale

leisten überall für die vorübergehende Signalisation wertvolle Dienste, sei es bei Vermessungsarbeiten, Anbringen von Markierungen, bei Unfall-Aufnahmen durch die Polizei, im Einsatz beim Abfüllen flüssiger Treib- und Brennstoffe



Brandgefahr
oder explosiver Stoffe
Explosionsgefahr



Diese Signale sind im täglichen Gebrauch nicht mehr wegzudenken.



TRIOPAN

Jos. Butz, Hauptstrasse 53a
9400 Rorschach
Telefon 071 41 42 72
Postfach 20

Unser Fabrikationsprogramm umfasst alle Federn-Arten und -Grössen



Wir verfügen über langjährige Erfahrung

Bevorzugen Sie Federn von der



Federnfabrik + Apparatebau AG

8722 Kaltbrunn/SG

G 68

General-Guisan-Marsch

Im Jahre 1968 habe ich mich entschlossen, mit einigen Helferinnen und Helfern den General-Guisan-Marsch zu organisieren. Damals waren noch nicht viele Militär- oder Volksmärsche zu verzeichnen, und so wagte ich es, im Raume Thun—Spiez einen solchen ins Leben zu rufen. Die Anmeldungen liefen damals sehr gut ein, und die erhoffte Zahl von 300 Teilnehmern wurde um 68 übertroffen. Die Marschstrecke wurde im Raume Spiez—Krattingen—Aeschi ausserkoren. Als Gäste waren u. a. anwesend: der damalige Regierungspräsident Dr. Robert Bauder, Oberst H. Guisan, Sohn des Generals, sowie Nationalrat Ernst Jaggi, der Gemeindepräsident von Spiez und Vertreter der Gemeinden Aeschi und Krattingen. Der zweite Marsch erfolgte wegen des Eidgenössischen Schützenfestes, welches 1969 in Thun stattfand, erst im Jahre 1970, versuchsweise in Thun. Auch hier fand die Marschstrecke, welche über Allmendingen, den Amsoldingensee—Übeschisee und Thierachern zurück nach Thun führte, guten Anklang. Dies bewies die Zunahme um 320 Teilnehmer, womit der zweite Marsch von 688 Personen absolviert wurde. Damit der Thuner Waffenlauf nicht konkurrenziert wurde, fanden die nachfolgenden Märsche in Spiez statt, wo die Teilnahme von Jahr zu Jahr gestiegen war und das Höchstresultat von 1847 Marschtüchtigen registriert werden konnte. Seit dem zweiten Marsch amtet als OK-Präsident Oberst A. Lüthi, Bern. Der Marsch weist drei Strecken auf: die Veteranenstrecke über 10 km (auch für Invalide gedacht), die mittlere Kategorie über 16 km und die Kategorie A über 30 km. Der Marsch wird immer an einem Samstag und Sonntag um den 20. April bei jeder Witterung durchgeführt. Im nächsten Frühling findet der zehnte Marsch statt. Für diesen Jubiläumsmarsch hat das OK eine besonders schöne Medaille mit Goldrand ausgewählt. An diesem Marsch wird sicher mein erstes Ziel, welches ich gesteckt habe, in Erfüllung gehen: dass erstmals 2000 Läuferinnen und Läufer am Marsch teilnehmen.

Der Marschgründer: W. Egli, Thun

*

Neues aus dem SUOV

Glanzvolle Ostschweizer Unteroffizierstage in Frauenfeld

Über 400 Wettkämpfer massen sich an den KUT 77 in Frauenfeld. Im grossen und ganzen gutes Wetter, hervorragende Leistungen, eine perfekte Organisation und viel Lob; das sind die Stichworte des grossen ausserdienstlichen Anlasses. — Der Einsatz der über 300 Funktionäre hat sich gelohnt. Die Wettkämpfer trafen bestens eingerichtete Arbeitsplätze an, die ein faires Messen der eigenen Möglichkeiten erlaubten. Bereits am frühen Samstagmorgen mussten die ersten Patrouille zeigen, zu was sie im Orts- und Jagdkampf imstande sind. Das Programm umfasste ausgewogene Prüfungen, die sowohl in gedanklicher als auch in handwerklicher Hinsicht hohe Anforderungen stellten. — Die Meisterschaft, der Einzelwettkampf, und der Mehrkampf der Gruppen und Sektionen gingen denn auch reibungslos über die Bühne. Ebenso gefragt waren die ergänzenden freien Disziplinen, namentlich die Schiesswettkämpfe über 300 und 50 Meter, aber auch eine Entschlussfassungsübung und ein Skore-OL. Die auf allen Wettkampfpätzen gerne gesehenen Besucher zeigten sich ob des ausgezeichneten Leistungswillens der Teilnehmer sehr beeindruckt. — Am Samstag folgten den Wettkämpfen zahlreiche Ehrengäste, an ihrer Spitze Korpskommandant Blocher, Divisionär Meyer, Regierungsrat Koller (St. Gallen) und Regierungsrat Rosenberg (Thurgau). — Bei strahlendem Sonnenschein konnte am Sonntagnachmittag der OK-Präsident, Oberst Edwin Hofstetter, zum Rangverlesen schreiten. Regierungsrat Rosenberg dankte den Teilnehmern und den Organisatoren. Es sei nicht selbstverständlich, dass sich eine derart grosse Zahl namentlich auch jüngerer Teilnehmer so seriös auf die Wettkämpfe vorbereitet und diese in

kameradschaftlicher Fairness bestritten habe. Den Organisatoren zollte er Lob für ihre uneigennützige Arbeit. — Begleitet waren die Wettkämpfe von einigen Rahmenanlässen, die bei der Bevölkerung auf erfreuliches Interesse stiessen: ein Platzkonzert in der Altstadt am Samstagabend und eine Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal am Sonntagnachmittag. Für beide Anlässe stellte sich die Vereinigung Thurgauischer Militärtrompeter zur Verfügung. Dieses «Freizeitspiel» hat einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und wesentlich zum festlichen Bild des Anlasses beigetragen. pd.

*

Der UOV Untersee und Rhein unterwegs mit den Schützenpanzern M-113

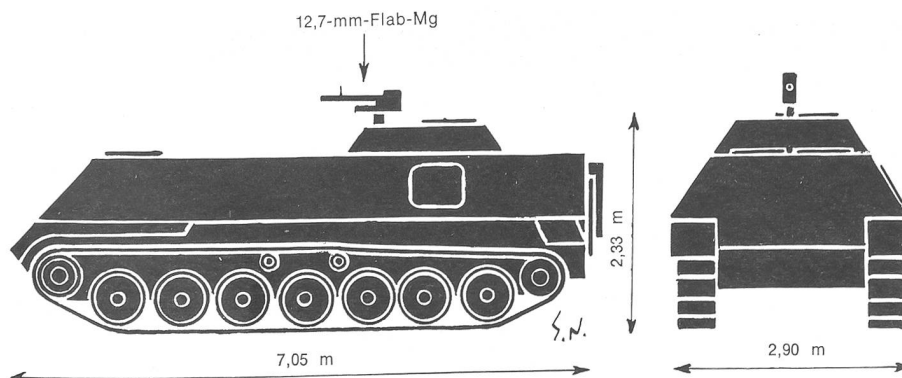


Der M-113 wird eingehend inspiziert.

Die Mitglieder des UOV Untersee und Rhein hatten die seltene Gelegenheit, auf der Frauenfelder Allmend die Schützenpanzer der dort übenden Panzersappeurrekruten aus Brugg zu besichtigen. Nach einer ausführlichen Beschreibung der altbewährten Schützenpanzer, die schon über ein Jahrzehnt in der Schweizer Armee im Einsatz stehen, setzten sich die Besucher mit vier dieser Raupenfahrzeuge in Richtung Allmend in Bewegung. Die nächtliche Fahrt war für viele die erste in einem M-113. Es ging in raschem Tempo über die weite Ebene der Frauenfelder Allmend, doch wer Fahrkomfort erwartet hatte, wurde arg enttäuscht. Die Fahrer demonstrierten das Fahrverhalten der Schützenpanzer, indem sie spielend kleine Hügel erkletterten, Sumpflöcher durchwaten und auch das Flussbett der Thur zweimal durchquerten. Die Passagiere wurden dabei durchgeschüttelt, und jeder konnte sich selber eine Vorstellung machen, wie die Schützenpanzermannschaft nach längerer Fahrt froh sein muss, das Fahrzeug zu verlassen. — Der Höhepunkt der Demonstration war natürlich die Möglichkeit, sich als Panzerfahrer zu betätigen. Nach einer kurzen Erklärung der Steuerelemente durfte jeder Kamerad sich selbst hinter die Steuerknüppel setzen und das Fahrzeug nach Belieben, natürlich unter der Aufsicht eines Panzerfahrers, über die Wiesen pilotieren. Es zeigte sich dabei jedem, dass die Steuerung des 11 Tonnen schweren Fahrzeuges gar nicht so schwierig ist, nimmt einem das automatische Getriebe doch die Schaltarbeit ab und gehorcht die Steuerung auf den leisesten Zug an einem der beiden Steuerknüppel. — Der UOV Untersee und Rhein führte diese Besichtigung im Rahmen eines Panzererkennungskurses durch, der in der kommenden Woche fortgesetzt wurde. Dieser ist Bestandteil des schweizerischen Wettkampfes um den General-Guisan-Wanderpreis, der jedes Jahr durch den Schweizerischen Unteroffiziersverband vergeben wird und der schon zweimal im Besitz des UOV Untersee und Rhein war. (ib)

Panzer — Erkennung

SOWJETUNION / Feuerleitpanzer M-74 (schwimmfähig)



Baujahr 1974



Ein Gurt der 12-mm-Munition zum Mg auf dem Schützenpanzer M-113.

*